

Vortragsreihe der AG Queer Studies
Jenseits der Geschlechtergrenzen
SoSe 2011

Kritik der Psychopathologisierung von Homo-, Trans- und Intersexualität

Lüder Tietz

Kulturwissenschaftliche Sexualitätenforschung,
Beratung und Training,
Oldenburg

lueder.tietz@web.de

Aufbau

1. Normenkritischer Ansatz
2. Pathologisierung von
Geschlecht u. Sexualität
3. Homosexualität-als-Inversion
4. Ist Homosexualität (k)eine Störung?
5. Ätiologie als Gretchen-Frage
6. Gender-Nonkonformität
7. Diskriminierungsanalyse

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

2

1.

Normenkritischer Ansatz

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

3

Kulturhistorische Perspektive

Bedeutung von Normen

- für Verständnis von Geschlecht und Körper
- für kollektive / individuelle Entwicklung von Sexualität

historischer und kultureller Vergleich belegt enorme Variation sexueller Normen

nur in westlicher Moderne normativer Fokus auf:
zwei Geschlechter, Ein-Ehe, Heterosexualität, Fortpflanzung
⇒ Heteronormativität

(Foucault 1976, Rubin 1984)

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

4

Normenkritischer Ansatz I

Psychologie als Normierungswissenschaft

Norm / Normierung innerhalb Psychologie positiv bewertet
(Orientierung an quantitativer Forschung)

Abnormal / Deviant Psychology (Fokus: Norm)

= Klinische Psychologie (Fokus: Behandlung)

'Normalisierung':

Machtinstrument, dass die wertende Messung der neuen
'objektiven' Humanwissenschaften mit dem Zwang zur
Konformität verbindet, was zugleich „vergleichend,
differenzierend, hierarchisierend, homogenisierend,
ausschließend [...] *normend, normierend, normalisierend*
[...] klassifizierend [...] rangordnend [...] und
individualisierend" wirkt (Foucault 1975)

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

5

Normenkritischer Ansatz II

Normopathie (Sigusch 2005)

Abjektion / Verwerfung (Butler 1990)

Orientierung an tradierten
gesellschaftlichen / institutionellen Normen

- nonnormative Geschlechter- und Sexualpraxen
gelten als 'deviant' ('pervers', 'krank', 'gestört')
- normative Geschlechter- und Sexualpraxen
gelten als 'normal' ('gesund')

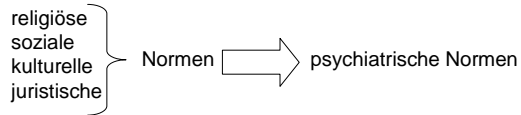
Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

6

Normenkritischer Ansatz III

Wie entstehen sexualpsychiatrische Normen?



Psycho-Pathologisierung:

Prozess,
mit dem die Psychiatrie als gesellschaftliche Institution
Personen wegen bestimmter Handlungs- und Seinsweisen
für psychisch krank und behandlungsbedürftig erklärt

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

7

Kriminalisierung / Pathologisierung

„Eine Gruppe von Menschen zu kriminalisieren nimmt ihr nicht nur den Schutz vor der Polizei und anderen Formen öffentlicher Gewalt, sondern versucht auch, die politische Bewegung zu unterminieren, die für Entkriminalisierung und politischen Befreiung eintritt.“ (Butler 2011: 14/15).

„Letztlich handeln alle, die darauf bestehen, dass Gender sich eindeutig zeigen muss, und deshalb diejenigen kriminalisieren und pathologisieren, die ihr Gender oder ihre Sexualität in nicht-normativer Weise ausleben wollen, als Polizei, egal, ob sie tatsächlich zu irgendeiner Polizeigewalt gehören oder eine Waffe tragen.“ (Butler 2011: 16)

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

8

Vorgeschichte Sexualpsychiatrie

Institution	Konzept
Kirche	„Sünde“
Recht	„Verbrechen“
Medizin	„Krankheit“
Psychiatrie	„psychische Krankheit“

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

9

Heteronormativität I

Privilegierung
der Zweigeschlechtlichkeit
und der Heterosexualität
kulturell, sozial, juristisch, medial

⇒ Diskriminierung von
Lesben, Schwulen,
Bisexuellen, Trans*,
Intersexen u. *Queers*



*Schwestern der
perpetuellen Indulgenz
Hamburg 2005*

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

13

Heteronormativität II

	Mann	Frau
<i>Sex</i> anatomisch	männlicher Körper	weiblicher Körper
<i>Gender</i> soziokulturell	maskulines Auftreten	feminines Auftreten
<i>Sexuality</i>	Begehren nach Frau	Begehrtwerden durch Mann

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

14

Kritik der Heteronormativität



„20 Jahre Stonewall, 200 Jahre Französische Revolution“ Freiburg 1989

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

15

Heteronormativität III

Französische Revolution

- Aufstieg des Bürgertums
- Entstehung des Kapitalismus
- Öffentlichkeit vs. Privatheit (Intimität, Sexualität)
- Abschaffung des christlich geprägten Ehe- und Sexualstrafrechts (*Code Napoleon*)
- Entstehung Heteronormativität
 - Geschlecht als kontradiktorische Opposition
 - polare Anziehung der Geschlechter (Magnetismus)

⇒ Gleichsetzung abweichende Sexualität /
Abweichung von Geschlechternormen

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

16

2.

Pathologisierung von Geschlecht und Sexualität

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

17

Psychopathologisierung

„pseudowissenschaftliche Erklärung [...],
um bestimmte Formen der Existenz zu
diskreditieren“

„die Pathologisierung sexueller Minderheiten
[raubt] ihnen fundamentale Freiheiten [...],
[spricht] ihnen den Anspruch auf Gleichberechtigung [ab]“
und trägt dazu bei, „die Befreiungsbewegung zu
unterminieren, weil diese Erklärung impliziert,
dass sexuelle und Genderminderheiten
eher eine 'Behandlung', denn Rechte brauchen“;
„[dies] ist ein aktiver Akt der Entrechtung.“

(Butler 2011: 14/15)

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

18

Sexualität als Kernthema der Psychiatrie

Etablierung der Psychiatrie als Disziplin über Thematisierung der 'Perversion' (19. Jhdt.)

Perversion: durch Degeneration bedingtes amoralisches sexuelles Handeln

vs.

Perversität: durch schlechten Einfluss erworbenes amoralisches sexuelles Handeln

Entwicklung neuer Kategorien des Sexuellen

⇒ „Einpflanzung der Perversionen“ (Foucault 1976)

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

19

Psycho-Pathologisierung von Homosexualität

'ich-dystone Sexualorientierung – homosexuell bzw. bisexuell'
(F 66.11 / F 66.12, ICD-10)

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

20

Psycho-Pathologisierung von Fetischen und BDSM

'Fetischismus'
(F 65.0, ICD-10 bzw. 302.81, DSM-IV-TR)

'Sadomasochismus' (F65.5, DSM-IV-TR) /

'Sexueller Masochismus' (302.83, ICD-10)

vs. 'Sexueller Sadismus' (302.84 ICD-10)

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

21

Psycho-Pathologisierung von *Cross-Dressing* und *Transgender*

'Transvestismus'
(F 65.1, ICD-10 bzw. 302.3, DSM IV-TR)

'fetischistischer Transvestismus'
(F 65.1, ICD-10) bzw.

'transvestitischer Fetischismus'
(302.3, DSM IV-TR)

'Transvestismus unter Beibehaltung beider
Geschlechtsrollen' (F 64.1, ICD-10)

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

22

Psycho-Pathologisierung von *Transsexualität* / *Transgender*

'Geschlechtsidentitätsstörung'
(F 64.1 / F 64.2, ICD-10 bzw.
302.6 / 302.85, DSM-IV-TR),

'Geschlechtsidentitätsstörung in der Kindheit'
(F 64.2, ICD-10 bzw. 302.6, DSM-IV-TR)

'Transsexualität'
(F 64.0, ICD-10 bzw. 302.85, DSM IV-TR)

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

23

Pathologisierung der Intersexualität

Medizinisch: verschiedene 'Syndrome' (ICD-10)

- 'Adrenogenitale Störungen' E 25
- 'Androgenresistenz-Syndrom' E 34.5
- 'Ovarielle Dysfunktion' E 28
- 'Testikuläre Dysfunktion' E 29
- 'Turner Syndrom' Q 96
- 'Anomalien der Genosomen bei weiblichem Phänotyp' Q 97
- 'Anomalien der Genosomen bei männlichem Phänotyp' Q 98

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

24

„Behandlung“ der Intersexualität

ab Kleinstkindalter:

- Diagnosen
- Hormongaben
- Operationen und
- Psychotherapie

Intersex-Aktivist_innen fordern Abschaffung der Diagnose und „Behandlung“

(Zehnder 2010, de Silva 2008, Reiter 2000)

Psycho-Pathologisierung der Intersexualität

Psychiatrisch:

‘nicht näher bezeichnete Störung der Geschlechtsidentität’
(F 64.9, ICD-10 bzw. 302.6 im DSM-IV-R)

3.

Homosexualität- als-Inversion

'Inversion'

Konzept des 19. Jahrhunderts:
Gleichsetzung und Verwechslung von

- Intergeschlechtlichkeit
- *Transgender*
- Homosexualität

„die weibliche Seele im männlichen Körper“
„die männliche Seele im weiblichen Körper“
(Ulrichs 1868)

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

28

Moderne Homosexualität I

kultur- und epochenspezifische Normierung
des (Homo-)Sexuellen in Europa im 19. Jhd.
sexuelles Begehren und Handeln als
kulturelles und wissenschaftliches Problem

Entstehung neuer spezifischer
Existenzweisen / Subjektformen / Sozialtypen
wg. Differenzierung der Gesellschaft

- Individualisierung
- Typisierung

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

29

Moderne Homosexualität II

„Die Sodomie [...] war ein Typ von verbotener Handlung,
deren Urheber nur als ihr Rechtssubjekt in Betracht kam.
Der Homosexuelle des 19. Jahrhunderts ist zu einer
Persönlichkeit geworden, die über eine Vergangenheit und
eine Kindheit verfügt, einen Charakter, eine Lebensform,
und die schließlich eine Morphologie mit indiskreter
Anatomie und möglicherweise rätselhafter Physiologie
besitzt. Nichts von alledem, was er ist, entrinnt seiner
Sexualität. [...] Sie ist ihm konsubstantiell, weniger als
Gewohnheitssünde denn als Sondernatur. [...] Als eine der
Gestalten der Sexualität ist die Homosexualität
aufgetaucht, als sie von einer Praktik der Sodomie zu einer
Art von innerer Androgynie, einem Hermaphroditismus der
Seele herabgedrückt worden ist. Der Sodomit war ein
Gestrauchelter, der Homosexuelle ist eine Spezies.“
(Foucault 1983 [1976]: 58)

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

30

Moderne Homosexualität III

„Die Bildung der Kategorien ‘Schwul’ und ‘Lesbisch’ ist historisch im medizinisch – pathologischen Diskurs zu verorten. [...] diese Identitätskonstruktion [bewirkt] zahlreiche Ausschlüsse und vor allem eine Identifizierbarkeit für den homophoben Diskurs“ (Mörsch 2007)

ACHTUNG:

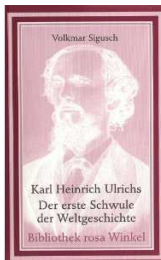
Verkürzte *queere* Lesart von Foucault, die das Wechselspiel von Subjektivierung und Entsubjektivierung zu wenig berücksichtigt

Jenseits der Geschlechtergrenzen

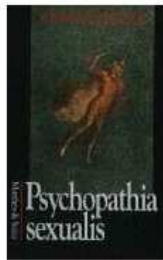
Psychopathologisierung

31

Selbst- oder Fremdkonzept?



Karl-Heinrich Ulrichs 1864-1879
Rätsel der mannlichen Liebe



Richard von Krafft-Ebing 1886/1903
Psychopathia sexualis

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

32

Selbst- und Fremdkonzepte

Homosexualität und Transsexualität als
Co-Kreationen von „Betroffenen“ und
Mediziner_innen / Psychiater_innen entstanden
(Müller 1991, Weiß 2009)

Prozesse hegemonialer Subjektivierung und
subalterner Entsubjektivierung hängen zusammen
(Foucault 1978 Was ist Kritik? / Butler 2004 Undoing Gender)

⇒ Handlungspotentiale zur Veränderung nutzen

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

33

Das Wissenwollen

Motivation für die Frage nach dem Woher, Warum, Wozu des (Homo-)Sexuellen:

- **biographisch**
Warum bin ich anders als die anderen?
- **gesellschaftlich-politisch**
Wie ist die die moralisch und gesetzlich begründete unterschiedliche Behandlung von hetero- und homosexuellem Handeln zu rechtfertigen?

⇒ Aspekte fließen in verschiedenen Epochen der Forschung unterschiedlich zusammen

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

34

Ätiologie der Homosexualität

Forschungsfokus seit dem 19. Jhdt.

- strafbar vs. krankhaft vs. normal
- angeboren vs. erworben

Interessengeleitetheit der Forschung:

- Störungsqualität / Therapierbarkeit homosexueller Orientierung
- Nachweis Angeborenssein / Natürlichkeit homosexueller Orientierung

normativ: negativ vs. neutral vs. positiv

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

35

Sexualkonzepte frühes 20. Jhdt.



Magnus Hirschfeld, *WHK* 1897
Institut für Sexualwissenschaft 1919



Sigmund Freud, 1905, *Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie*

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

36

4.

Ist Homosexualität (k)eine Störung?

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

37

Geschichte psychiatrischer Diagnosen

- DSM-I 1952 'Homosexualität'
DSM-II 1968, geändert 1973
'sexuelle Orientierungsstörung'
DSM-III 1980 'ich-dystone Homosexualität'
DSM-IV 1994 / DSM-IV-TR 2000
'Nicht Näher Bezeichnete Sexuelle Störung'
ICD-8 1968 'Homosexualität' umstrittene Krankheit
ICD-10 1992 'ich-dystone Sexualorientierung'
Weitere Klassifikationen (z. B. China und Indien):
'Homosexualität'

⇒ weiterhin psychiatrische Störungskategorie

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

38

Sexualitätsdispositiv weltweit

Faktoren der Verbreitung:

- (sexuelle) Kolonialisierung
- Kriminalisierung durch homo- und trans*feindliches Strafrecht
- Psychopathologisierung der Geschlechtsnonkonformität und nonnormativer Sexualitäten
- Urbanisierung
- (post-)koloniale Verbreitung der Sex-Arbeit
(in Folge von Kriegen und durch Prostitutionstourismus)
- Verbreitung audio-visueller Medien
(auch euro-amerikanischer Pornographie)
- feministische Diskurse (auch zu multipler Diskriminierung)
- Verbreitung transsexueller Technologien
- Diskurse über HIV/Aids
- Ausbreitung LSBT*/Qer Selbstorganisation

(Tietz 2011: 6,2)

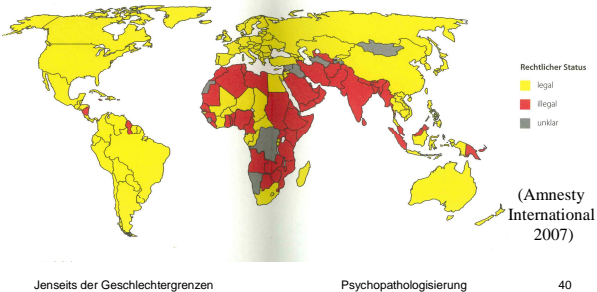
Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

39

Strafverfolgung heute

Die rechtliche Situation von Lesben und Schwulen weltweit



Kritik der Psychopathologisierung der Homosexualität

Selbstorganisation vs. Institution / Disziplin

Vorläufer 1920/1930er: Magnus Hirschfeld (Sexualreform und Sexualberatung)

Psychiatriekritik 1960er: Anti-Psychiatrie-Bewegung und Michel Foucault

US-Schwulenbewegung gegen APA 1970er
⇒ 'Streichung' der Diagnose 1973

verkappte Beibehaltung:
'sexuelle Orientierungsstörung' / 'Ich-Dystonie'
(orthodoxe Psychoanalyse, „Homo-Heiler“)

Jenseits der Geschlechtergrenzen Psychopathologisierung 41

Störungsqualität von Homosexualität? I

Sexologie: Hinweise auf weite Verbreitung
(Kinsey 1948)

empirische Psychologie: keine psychische Differenz Homo/Heterosexuelle (Hooker 1957)

orthodoxe Psychoanalyse:
schwere psychische Störung

auf 'sehr frühen' Entwicklungsproblemen basierende und in 'infantilen' Haltungen 'fixierte' Krankheit und Perversion, die v. a. auf 'Narzissmus' und 'Inferioritätsangst' beruhe

Jenseits der Geschlechtergrenzen Psychopathologisierung 42

Störungsqualität von Homosexualität? II

„Die Homosexualität basiert auf der Furcht vor der Mutter und auf dem aggressiven Angriff gegen den Vater; sie ist voll von Aggression, Destruktion und Selbstbetrug. Es ist eine Maskerade des Lebens [...]. Anstelle von Einigkeit, Kooperation, Trost, Anregung, Bereicherung, gesunder Herausforderung und Erfolg finden wir nur Destruktion, wechselseitige Niederlagen, Ausbeutung des Partners wie der eigenen Person, oralsadistische Inkorporation, aggressive Attacken, Versuche, die Angst zu beschwichtigen, sowie eine Scheinlösung für die aggressiven und libidinösen Impulse, die das Individuum beherrschen und quälen.“ (Socarides 1971 [1968]: 22)

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

43

Sexuelle Revolution 1960er Jahre

Gesellschaftliche Transformation

Anti-Baby-Pille

Trennung Sexualität / Fortpflanzung

Homophilenbewegung

Schwarzenbewegung

Studentenbewegung

Frauenbewegung



Entstehung *Gay Liberation* /
Schwulen-/Lesbenbewegung

STONEWALL

THE RIOTS THAT SPARKED
THE GAY REVOLUTION



DAVID CARTER 2004

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

44

Weltweite Menschenrechtsdebatte

Yogyakarta-Prinzipien zur Anwendung der
Menschenrechte in Bezug auf die sexuelle
Orientierung und geschlechtliche Identität

„Die Staaten müssen sicherstellen, dass sexuelle Orientierungen oder geschlechtliche Identitäten im Rahmen medizinischer oder psychologischer Behandlungen oder Beratungen weder explizit noch implizit als Erkrankungen betrachtet werden, die behandelt, geheilt oder unterdrückt werden sollten.“ (Prinzip 18 F)
(www.yogyakartaprinciples.org)

*International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans
and Intersex Association (ILGA)*

(<http://ilga.org>)

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

45

Konversions-Versuche

Ziel psychiatrischer / psychotherapeut. Behandlung:
⇒ normative Heterosexualität

Angebotene 'Therapieverfahren':

- Sexualpsychiatrie und -medizin
- Psychoanalyse, Tiefenpsychologie
- Verhaltenstherapie, Hypnotherapie

unterschiedliche 'Therapieansätze':

Kindheitsgeschichte, Elektroschocks, (chemische)
Kastration, Gehirnoperation, Verhaltenslenkung

Jede_r 6. Psychotherapeut_in in UK konsultiert
zwecks 'Umpolung' (Bartlett / Smith / King 2009)

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

46

„Homo-Heiler“ I

Evangelikale Organisationen:

- NARTH (Socarides),
- *Wüstenstrom, Akademie für Psychotherapie und Seelsorge,*
Deutsches Institut für Jugend und Gesellschaft

Ansatz:

propagieren Elternrecht auf normative Maskulinität bzw.
Femininität sowie normative Heterosexualität ihrer Kinder

Gemisch aus sexualpsychiatrischen, psychoanalytischen,
verhaltenstherapeutischen 'Erklärungen' / Interventionen:

- 'Suchtkrankheit'
- 'Zwangshandlung'
- Femininisierung von Männern bzw. Maskulinisierung von Frauen

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

47

„Homo-Heiler“ II

Methoden:

- Bibelstudium, Gesundbeten, Handauflegen,
'Exorzismus' und Erzeugen religiöser Schuldgefühle
- Training im Erfüllen normativer hierarchisierter
Geschlechterklischees
- Training: homosexuelles 'Verhalten' reduzieren
- Ziel: Penis-in-Vagina-Verkehr durchführen

Folgen:

verstärken internationalisierte Heteronormativität,
Selbstabwertung, Selbsthass, Depressionen, Ängste,
Identitätsprobleme und insbesondere Suizidalität

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

48

Verschränkung normativer Systeme

Zusammenarbeit katholischer, islamischer und jüdischer Institutionen auf UNO-Ebene
Welt-Frauenkonferenz Peking 1995

konservativer katholischer Lobbyismus
versuchte 'psychologische' statt religiöse Begründung institutioneller Antihomosexualität
www.kreuz.net 2000er Jahre

Forderung nach weltweiter Abschaffung d. Strafbarkeit Homosexualität (Generalsekretär Ban Ki-moon 2010)
vs.

Verzicht auf explizite Erwähnung sexueller Orientierung in Verurteilung der Todesstrafe (UN-Vollversammlung 2010)
mittlerweile geändert

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

49

Affirmation statt Konversion

zäher Kampf um Entpathologisierung

Inwieweit sind welche Diagnosen sogenannter sexueller und Geschlechtsidentitätsstörungen aus wessen Sicht sinnvoll?

Forderung: affirmative Begleitung, Beratung und Therapie statt Kontrolle oder Konversion

Angebote von LSBT*I-Beratungsstellen / politische und kulturelle Arbeit von LSBT*I:
Betonung: Selbstakzeptanz und Coming-out

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

50

5. Ätiologie als Gretchen-Frage

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

51

Widersprüchliche Ätiologien

psychodynamische Erklärung

Fallberichte so unterschiedlich und widersprüchlich, dass sie sich selbst ad absurdum geführt haben (Winiarski 1994)

biologische Erklärungen

- gewisse Hinweise
- problematische Reproduzierbarkeit

⇒ keine allgemein akzeptierte Theorie

Problem: monokausale Erklärung gesucht

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

52

Sexualitätsbegriff

Sexualitätsbegriff ätiologischer Forschung zu sexueller Orientierung unterkomplex

individuell erlebte Sexualität ist komplex

- facettenreich
- mit sehr unterschiedlichen Erfahrungen, Erinnerungen, Gefühlen etc. verbunden

schwule / lesbische sexuelle Handlungen und Lebensstile inhärent vielfältig

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

53

Was ist sexuelle Orientierung?

mehrere Ebenen sexueller Orientierung:

- sexuelle Neigung
- sexuelle Fantasien
- sexuelles Verhalten
- emotionale Vorlieben (bezüglich Partnerschaft)
- soziale Vorlieben (Zugehörigkeit zu Subkultur)
- hetero- / homosexueller Lebensstil
- Selbstidentifikation

(Klein 1985)

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

54

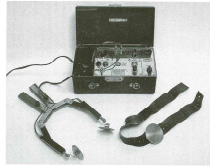
Heterosexualisierungs- 'Therapien'

Forschungsergebnisse zu
'Reparativen Therapien':

- Scheitern der willentlichen oder therapeutischen Änderung der sexuellen Präferenz
- allenfalls Hemmung sexueller Impulse
- wirken schädlich

⇒ ethisch nicht tragbar

(APA Task Force on Appropriate Therapeutic Responses to Sexual Orientation 2009)



Elektroschock

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

55

Kritik der Psycho- Pathologisierung

'ich-dystone Sexualorientierung
– homo- bzw. bisexuell'
(F 66.11 / F 66.12, ICD-10, WHO)

anhaltende Pathologisierung
der Homosexualität durch

- orthodoxe Psychoanalyse
- christliche „Homo-Heiler“

*National Association for Research
and Therapy of Homosexuality 1992*

Infokampagne:
www.mission-aufklaerung.de



Werbung für Umpolungsversuche USA

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

56

Problem der Ätiologie

ätiologisches Denken zu Homosexualität
weiterhin relevant in der Psychologie
klinische Psychol. ⇨ Entwicklungspsychol.

Forderung:

weg von:

wie entsteht Homosexualität?

hin zu:

wie leben LSBT*I/Qs?

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

57

Queere Kritik der Ätiologisierung

Umgang mit Vorwurf der 'Widernatürlichkeit':
(normatives 'Natur'-Konzept des Christentums)

weg von Nachweis
der Natürlichkeit von Homosexualität

hin zur Kritik

d. Naturalisierung d. Penis-in-Vagina-Verkehrs

⇨ Körper, Geschlecht, Sexualität kulturell geformt

(Butler 1990, Lauretis 1994)

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

58

6.

Gender- Nonkonformität

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

59

'Inversions'-Modell

'Geschlechtsidentitätsstörung'

Fortführung der geschlechtlichen 'Inversion'

(Psychiatrie 19. Jhdt.):

- 'ich-dystone Sexualorientierung –
homosexuell bzw. bisexuell'
- 'Geschlechtsidentitätsstörung' im Erwachsenenalter
- 'Transvestismus'
- 'Transsexualität'

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

60

Dilemma der Diagnose 'Geschlechtsidentitätsstörung' I

Pathologisierung / Prävention von
Geschlechtsnonkonformität, *Cross-Dressing* und
Transgender (und implizit von Homosexualität)

Transsexuellengesetz (TSG 1981)

Diagnose Voraussetzung für Zugang zur
Transsexualitätsbehandlung und zur
Kostenübernahme durch Krankenkassen

(vgl. Butler, 2009, *Die Macht der Geschlechternormen*)

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

61

Dilemma der Diagnose 'Geschlechtsidentitätsstörung' II

Transsexuelle müssen die Diagnose akzeptieren,
um an Hormontherapie / Operationen zu gelangen

Transgender fordern Abschaffung der Diagnose
und Änderung des TSG

gesetzliche Regelung d. Fortpflanzungsunfähigkeit
als Menschenrechtsverletzung zurückgewiesen

(BVG 2011)

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

62

'Geschlechtsidentitätsstörung in der Kindheit'

Charakteristischerweise behaupten Kinder mit einer Störung der
Geschlechtsidentität, dadurch nicht beunruhigt zu sein, trotzdem
können sie durch Konflikte mit den Erwartungen ihrer Familie
und ihrer Altergenossen durch Neckereien bzw. Ablehnung unter
Druck geraten. [...] Während der ersten Schuljahre kommt es
[bei Jungen] meist zu einer sozialen Ächtung, die in den
späteren Jahren der Kindheit durch demütigenden Spott der
anderen Jungen ihren Höhepunkt erreicht. [...] Mädchen mit
Störung der Geschlechtsidentität erleben meist nicht denselben
Grad von sozialer Ächtung wie Jungen, obwohl auch sie unter
Neckereien in der späten Kindheit oder der Adoleszenz leiden
können. (Weltgesundheitsorganisation 1993 [1992]: 242/243).

⇒ Diagnose gerechtfertigt?

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

63

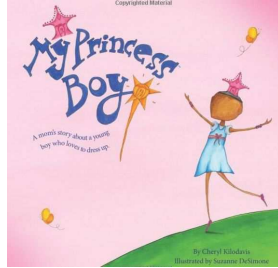
Affirmation statt Intervention

'Geschlechtsidentitätsstörung': Thema in Erziehungsberatung



Film 1997

Jenseits der Geschlechtergrenzen



Kinderbuch 2011

Psychopathologisierung

64

Gender-Nonkonformität

'Prognostik' (Längsschnittuntersuchung)

Jungen, deren Auftreten in der Kindheit „nicht-männlich“ ist, bzw. Mädchen, deren Auftreten „nicht-weiblich“ ist, nehmen als Erwachsene zu

ca. 75 % eine homo- oder bisexuelle

ca. 20 % eine heterosexuelle

ca. 5 % eine transsexuelle Entwicklung

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

65

Coming-out-Modell

vor-schwule oder vor-lesbische Phase

Gefühl des Andersseins / Geschlechtsnonkonformität

inneres Coming-out

Nicht-Erwiderung des Begehrens

Kampf mit Heteronormativität / Antihomosexualität

äußeres Coming-out

Freundeskreis und Familie

explorative Phase

homosexuelle Erfahrungen / Subkultur / Partnerschaften

Selbstakzeptanz

Integration der Homosexualität in das Selbstkonzept

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

66

Diskussion des Coming-out-Modells

schwules / lesbisches Selbstkonzept
Identifikation mit homosexuellem Sex geht Prozess voraus

Kritik des Phasenmodells:

Entwicklungslogik
⇒ Überlappungen

stereotypes homonormatives Erzählmuster

⇒ Identitätsangebot

Fortführung des Gleichsetzung abweichende
Sexualität / Abweichung von Geschlechternormen
'Feminitätsschub' in prä-schwuler Kindheit (Dannecker 2001)

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

67

7.

Diskriminierungs- analyse

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

68

Pathologisierung / Kriminalisierung als Diskriminierung

„[W]enn Gender- oder sexuelle Minderheiten wegen ihres Auftretens in der Öffentlichkeit kriminalisiert oder pathologisiert werden, dafür, dass sie den öffentlichen Raum beanspruchen, für die Sprache, mit der sie sich artikulieren, dafür, wie sie ihre Liebe oder ihr Begehren ausdrücken oder wie sie ihre körperliche Freiheit ausüben wollen, oder wegen derer, mit denen sie sich verbünden, für deren Nähe sie sich entschieden haben, mit denen sie sexuell verkehren wollen, dann sind diese Akte der Kriminalisierung gewalttätig. Und in diesem Sinn sind sie ungerecht und kriminell.“

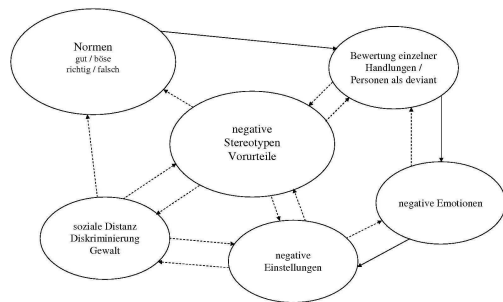
(Butler 2011: 17)

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

69

Norm, Diskriminierung, Stereotyp



Legende: → direkter Einfluss -.-> indirekter Einfluss

(nach Dankmeijer 2004)

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

70

Kritik von Stereotypen



Schwule Sau Köln 2001



Etiketten drehen Köln 2002

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

71

Homofeindliche Einstellungen

Einstellungen zu Lesben und Schwulen:

- 1/3 positiv
- 1/3 ambivalent
- 1/3 negativ

Korrelationen antihomosexueller Einstellungen:

- sexistische Einstellungen
- rassistische Einstellungen
- konservative Orientierung
- religiöse Orientierung
- Männer
- Unterschicht
- ältere Erwachsene (zudem Jugendliche)

(Bochow 1993)

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

72

Veränderung des Coming-outs

Verschiebungen im Coming-out heute
in urbanen Settings und durch Medienwelt:

- Wissen über reale Homosexualität
- Vielfalt an Vorbildern (kaum für Jugendliche)
- Vorverlagerung inneres und äußeres Coming-out
- zeitliche Nähe von Pubertät und Coming-out
- Schule als Diskriminierungsort
- stärkere Integration in *Peer Group* / Herkunftsfamilie
- Vielfalt bzw. Ablehnung von Selbstbegriffen

ACHTUNG:
höhere Suizidalität bei LSBT*/I/Q Jugendlichen

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

73

Ausweitung des Coming-out-Modells

von Schwulen und Lesben

- auf Bisexuelle
- auf Transsexuelle und Transgender
- auf Fetische und BDSM
- auf HIV-Infektion
- auf unsichtbare bzw. sozial unerwünschte Stigmen



Anderssein, Ausgrenzung, Scham
Kampf um Selbstakzeptanz

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

74

Kritik der Homofeindlichkeit



Sandwich einer Jugendgruppe Köln 2008

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

75

Kritik des Androzentrismus



Mösen in Bewegung Berlin 1998

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

76

Kritik der Lesbenfeindlichkeit



Lesben gegen Lesbenfeindlichkeit Kreuzberg 2009

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

77

Kritik Fetisch / BDSM-Feindlichkeit

reviseF65

internationale pansexuelle
Projektgruppe

Ziel: Streichung F65 im ICD-10
(Diagnoseschlüssel für
Fetischismus, Transvestismus
und Sadomasochismus)

Erfolge:
Dänemark 1995
Norwegen 2010



Petplay Hamburg 2009

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

78

Zweigeschlechternorm hinterfragen



Are You a Man or a Woman? Yes
Köln 2002

Jenseits der Geschlechtergrenzen



Are You a Man or a Woman? No
Kreuzberg 2009

Psychopathologisierung

79

Kritik der Psycho-Pathologisierung I

anhaltender Kampf gegen Pathologisierung von Homosexualität durch orthodoxe Psychoanalyse + christliche „Homo-Heiler“

Übertragung auf Fetische und BDSM:

⇒ Forderung nach Abschaffung der Diagnose von 'Paraphilien'

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

80

Kritik der Psycho-Pathologisierung II

Trans*

- Forderung nach umfassender Reform des TSG
- Forderung nach Abschaffung der Begutachtungspflicht / der Diagnosen 'Geschlechtsidentitätsstörung' etc.
- Forderung nach Bezahlung mediz. / psych. Maßnahmen

Intergeschlechtlichkeit

- Forderung nach Abschaffung med. / psych. Diagnosen
- Forderung nach Selbstbestimmung (juristischer Geschlechtseintrag, med. / psych. Begleitung)

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

81

Psychosozialer Perspektivwechsel I

LSBT*/Q Psychologie:

Selbsthilfe / Beratung / Therapie / Fortbildung

www.vlsp.de

www.lesbengesundheit.de

www.transinterqueer.org

www.waldschloessen.org

Clarke / Ellis / Peel / Riggs, 2010, *Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Queer Psychology: An Introduction*. Cambridge.

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

82

Psychosozialer Perspektivwechsel II

„Minderheitenstress“

⇒ Stress aufgrund von Subalternität

(gesellschaftlich untergeordnete Situierung)

- psychosoziale und psychosomatische Folgen von Diskriminierung und Gewalt
- Sofort- und Langzeitfolgen

Vorschlag: Codierung in multiaxialen Systemen:

ICD-10 Achse III (abnorme psychosoziale Situationen)

DSM-IV-TR Achse IV (psychosoziale oder umgebungsbedingte Probleme)

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

83

Psychosozialer Perspektivwechsel III

Neucodierung:

- 'Leiden an Geschlechternormen'
- 'Leiden an Folgen von Diskriminierung / Gewalt'

Politischer und psychologischer Ansatz:

- Heteronormativität überwinden
- Diversität fördern

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

84

Kritik der
Psychopathologisierung von
Homo-, Trans- und Intersexualität

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit

Jenseits der Geschlechtergrenzen

Psychopathologisierung

85
